

Projektbeschreibung

Autobahn A 99, Autobahnring München

Verlegung der Anschlussstelle Aschheim / Ismaning

Inhalt:

- **Lage der Anschlussstelle im Autobahnnetz**
- **Verkehr**
- **Gründe für Verlegung der Anschlussstelle**
- **Konzeption der neuen Anschlussstelle**
- **Bauablauf**
- **Verkehrsführung**
- **Bilder / Impressionen**

Lage der Anschlussstelle im Autobahnnetz

Der Autobahnring A 99 wurde im Ostabschnitt Anfang der 70-er Jahre schrittweise fertig gestellt. Der Autobahnring verbindet die auf München zuführenden Autobahnen A 8 nach Stuttgart, A 9 nach Berlin und A 94 nach Passau und A 8 nach Salzburg. Neben der Verteilung der starken Pendlerströme im Großraum München ist er Teil der wichtigsten Nord-Südverbindung in Bayern.

Verkehr

Die Verkehrsbelastung auf der A 99 beträgt im Bereich der Anschlussstelle Aschheim/Ismaning im Durchschnitt 120.000 Fahrzeuge am Tag. Die Tagesspitzenwerte steigen auf über 160.000 Fahrzeuge am Tag an. In der Morgenspitze verlassen an der Anschlussstelle Aschheim/Ismaning im Durchschnitt etwa 1300 Fahrzeuge in der Stunde die Autobahn.

Gründe für Verlegung der Anschlussstelle

Besonders in der Morgenspitze kam es regelmäßig zu Rückstauungen in die A 99, weil der aus der Autobahn ausfahrende Verkehr wegen der mangelnden Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte nicht abfließen konnte. Aus diesem Grund durfte aus Sicherheitsgründen in der Morgenspitze der Standstreifen in Fahrtrichtung Nürnberg nicht für den Verkehr frei gegeben werden.

Konzeption der neuen Anschlussstelle

Wegen der Überlastung der Anschlussstelle und der Einmündungen in die B 471 wurden in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Aschheim und dem Landkreis München als Kreuzungsbeteiligtem verschiedene Varianten zur Verbesserung der Verkehrssituation untersucht. Im Ergebnis stellte sich eine komplette Verlegung der Anschlussstelle an die

Kreisstraße M 3 als beste Lösung heraus, da ein großer Anteil des Verkehrs über die M 3 zum Föhringer Ring in München fährt. Es wurde daher die neue Anschlussstelle als Vollkleblatt an der Kreuzung mit der M 3 gebaut. Die Einmündung der M 3 in die B 471 wurde zu einem Kreisverkehr umgebaut. Der zukünftige Hauptverkehr von der M 3 zur B 471 nach Norden und umgekehrt wird mit einer Brücke ("Overfly") über den Kreisverkehr geführt. Die Gesamtmaßnahme kostet knapp 48 Millionen Euro.

Ziel der Planung war eine Minimierung des Flächenverbrauchs. Daher wurde das Vollkleblatt gedrungener angelegt. Die Folge davon ist aber die Notwendigkeit einer neuen Brücke auf der Kreisstraße M3, da die alte Brücke nicht die erforderliche Breite für den über die Brücke zu führenden Verflechtungsstreifen hat. Bei einer größeren Gestaltung des Kleblattes hätte der Verflechtungsstreifen nicht über die Brücke geführt werden müssen. Statt einer Trompete wurde aus Gründen der Flächenreduktion an der Einmündung M 3/ B 471 ein Kreisverkehr konzipiert. Zur Abwicklung der vorhandenen Verkehrsströme muss für den Hauptstrom M 3 zur B 417 nach Norden ein Over-Fly über den Kreisverkehr angelegt werden.

Als Folge dieser Maßnahmen konnte die Fläche für Neuversiegelung auf rund 4 ha reduziert werden. Darüber hinaus wurden ökologische Ausgleichsflächen auf Flächen von rund 7 ha Größe angelegt.



Übersichtslageplan

Bauablauf

Wegen der starken Verkehrsbelastung wurde der Bauablauf so gewählt, dass der Verkehr auf neu gebauten Provisorien an den Baustellen für das Kleeblatt und den Kreisverkehr vorbeigeführt wird. Dazu musste eine neue Brücke für die Mühlenstraße über die Autobahn gebaut werden, über die später der Umleitungsverkehr geleitet werden konnte. Anschließend wurden die Dämme zur Anbindung der Brücke geschüttet. Nach der schrittweisen Umlegung des Verkehrs auf die Provisorien konnte mit dem Bau der neuen Brücke für die Kreisstraße M 3 und den Kreisverkehrsplatz mit Brücken begonnen werden. Die umfangreichen Tief- und Straßenbauarbeiten wurden im Anschluss daran begonnen.

Fertigstellung der Gesamtmaßnahme war Ende 2015.

Nächtlicher Brückenabbruch unter fließendem Verkehr:



Verkehrsführung

Der Verkehr wurde schrittweise auf die neu gebauten Bauprovisorien umgelegt. Der Verkehr auf der Kreisstraße und der Bundesstraße wurde zu jeder Zeit aufrechterhalten und über neu gebaute Provisorien an der Baustelle vorbeigeführt. Auf der Autobahn gab es zeitweise Einschränkungen der Fahrbahnbreiten. Beim Einheben der Fertigteile für die neuen Brücken und beim Abbruch der alten Brücken gab es einzelne - überwiegend nächtliche - Voll- und Teilsperrrungen am Wochenende.



Auf der Autobahn A 99 standen während der Bauarbeiten alle 3 Fahrspuren in jeder Richtung zur Verfügung. Die Seitenstreifenfreigabe stand auch während der Bauzeit weitgehend zur Verfügung.

Bilder / Impressionen



Blick in Richtung Osten



Blick Richtung Norden



Abbruchvorhänge aus Förderbandmaterial zum Schutz des fließenden Verkehrs



Abbruch unter beengten Verhältnissen